

Stichpunkte für den Wespenschutz

Mit Wespen lässt es sich in Frieden leben

So manchen können sie sommertags zur Verzweiflung bringen, wenn sie beim sonntäglichen Kaffeetrinken auf der Terrasse an der Obsttorte naschen. Auf der „Hitliste“ der als lästig und gefährlich empfundenen Tiere rangieren die gelb schwarzen Wespen ganz oben. Alljährlich zur „Wespenzeit“ steht das Telefon bei Behörden und Feuerwehren nicht still. Immer die gleiche Flut von Hilferufen: „Wir haben ein Wespennest - was können wir dagegen tun?“. Dabei ist in den meisten Fällen eine Bekämpfung unnötig. Wer ihre Lebensweise kennt und bei Belästigung einfache Verhaltensregeln beachtet, kann meist auch mit Wespen in Frieden leben.

Wespe ist nicht gleich Wespe

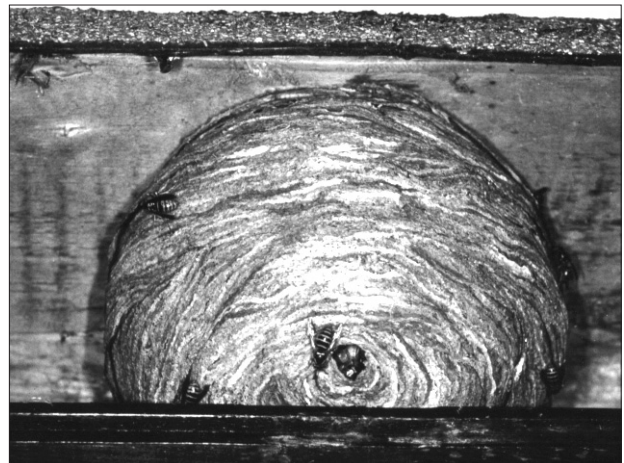
Wussten Sie schon, dass sich die Mehrzahl der bei uns lebenden Wespenarten absolut friedlich verhält, teilweise sogar gar nicht in der Lage ist zu stechen?

Unter den Wespen gibt es - wie bei ihren nahen Verwandten, den Bienen, staatenbildende (soziale) und einzeln lebende (solitäre) Arten. **Solitärwespen** sind gern gesehene Gäste im Garten, da sie als Blütenbesucher und Insektenfresser von Nutzen sind. Ihre Weibchen bauen Brutröhren in morschem Holz, Hohlstängeln, Steinspalten oder Wegen und versorgen ihre Brut überwiegend mit gelähmten Insekten. Eine Belästigung geht von diesen unauffälligen Arten, die teilweise auch über keinen Stechapparat verfügen, nicht aus.



Von den vielen hundert Wespenarten gehören nur 11 zu den staatenbildenden (sozialen) **Faltenwespen**. Nur diese Tiere werden gewöhnlich von Laien als „typische“ Wespen erkannt. Und von ihnen sind es nur zwei Arten, die für Menschen zeitweise im Jahr lästig werden können: Die **Deutsche Wespe** (*Paravespula germanica*) und die **Gemeine (= Gewöhnliche) Wespe** (*Paravespula vulgaris*) teilen im Sommer mit uns die Vorliebe für süße Speisen und Getränke und verhalten sich zu dieser Zeit manchmal auch aggressiv. Von reifem Obst und süßen Speisen angelockt, gelangen sie in die unmittelbare Nähe von Menschen. Fühlen sich die Tiere durch menschliche Abwehrreaktionen wie z.B. heftige Bewegungen bedroht, greifen sie auch mal zu ihrem wirkungsvollsten Mittel der Verteidigung: Sie stechen. Solche schmerzhaften, in der Regel nicht gefährlichen Begegnungen lassen sich durch ruhiges, kontrolliertes Verhalten aber meist vermeiden. Außerhalb des Nestes angetroffen, ergreifen Wespen bei Störung meist die Flucht.

Alle übrigen Faltenwespen-Arten vermeiden ein Anfliegen von Menschen. An Kaffeetischen, in Konditoreien oder an Limonadenflaschen sind sie nicht anzutreffen. Das gilt auch für eine der bekanntesten Vertreterinnen der Faltenwespen, die leider völlig unberechtigt in Verfall gebracht wurde: Die **Hornisse** (*Vespa crabro*) ist von Natur aus friedlich, ihr Stich ist nicht gefährlicher als der einer anderen Wespe. (Mehr Infos dazu: Naturtipp Nr. 1, „Mit Hornissen leben?“)



Nur zwei von 11 staatenbildenden Wespenarten verhalten sich zeitweise im Jahr lästig. Die in frei hängenden, kugeligen Nestern wohnenden Wespen gehören zu den harmlosen Arten. Im Bild: Nest der Norwegischen Wespe.

Stichpunkte zur Abwehr naschhafter Wespen

Zur Abwehr naschhafter Wespen gilt der Grundsatz: Gar nicht erst in Versuchung führen, insbesondere auf faule Tricks (wie Todesfallen) verzichten. Die folgenden einfachen Maßnahmen erschweren den Wespen das Naschen und tragen dazu bei, schmerzhaftige Begegnungen zu vermeiden:

- ◆ Süße Speisen und Getränke nicht unbedeckt im Freien stehen lassen. Besonders begehrte Lebensmittel, z.B. in Konditoreien oder Obstgeschäften, durch Gazenetze oder Plexiglashauben schützen.
- ◆ Nicht aus offenen Flaschen trinken, Strohhalm benutzen.
- ◆ Reste von Süßigkeiten aus dem Mundbereich von Kindern abwischen.
- ◆ Wo Fallobst am Boden liegt, nicht barfuß laufen.
- ◆ Abfallbehälter insbesondere in Parks, auf Spielplätzen und Schulhöfen verschlossen halten.
- ◆ Wespen den Zugang zu Innenräumen durch geeignete Vorhänge und Netze versperren.

Sie fliegen nur einen Sommer

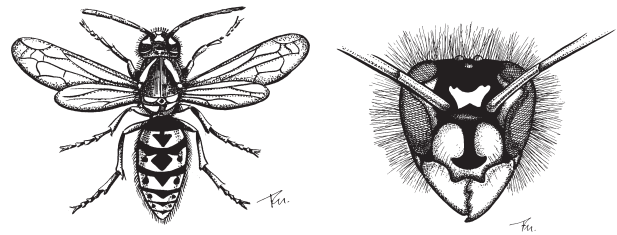
Wer im Sommer von Wespen belästigt wird, sollte wissen, dass sich das Problem in kurzer Zeit von selbst erledigt: Die Wespen sterben alle ab bis auf die überwinterte Königin. Sie gründet im Frühjahr ein neues Volk. In dem in einem Hohlraum oder freihängend gebauten kunstvollen Nest entwickelt sich rasch ein Wespenvolk von einigen Dutzend bis zu mehreren tausend Tieren. Für die Fütterung der Wespenlarven müssen „Arbeiterinnen“ in dieser Zeit eine Unmenge von Fliegen, Raupen und anderer Insektennahrung heranschaffen. Sie sind damit so beschäftigt, dass es bis zum Sommer kaum zu Belästigungen durch Wespen kommt. Dann stellt die Königin die Eiablage ein und das arbeitsaufwendige Füttern der Larven entfällt. Jetzt nutzen die Arbeiterinnen ihren wohlverdienten „Ruhestand“, um sich an Obst und anderen süßen Speisen zu vergnügen.

Wespenarten unterscheiden

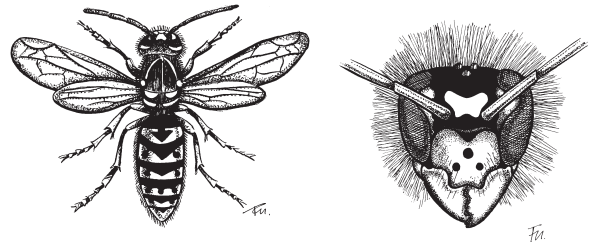
Am Nestbau lassen sich harmlose und weniger harmlose Wespenarten recht zuverlässig voneinander unterscheiden:

- ◆ Deutsche und Gemeine Wespe bauen unterirdisch angelegte Nester bevorzugt im Boden (z.B. Wühlmaus- und Maulwurfsgänge) oder auch in dunklen Hohlräumen im Haus.
- ◆ Relativ kleine, frei in Gebüsch, aber auch in Häusern (am Dachbalken, in Hohlräumen) hängende Nester deuten auf friedfertige Wespenvölker hin.
Wichtig: Auch die als typische Hausbewohnerin auftretende und harmlose Sächsische Wespe baut solche Nester. Da eine Belästigung von dieser Art nicht ausgeht, können Nester selbst in Wohngebäuden meist problemlos toleriert werden.
- ◆ Gleiches gilt auch für die besonders auffallenden großen Nester der Hornisse, die immer in dunklen Hohlräumen (Gebäude, Baumhöhle, Nistkasten) gebaut werden.

Wespen: Zeichnung von Hinterleib und Kopfschild

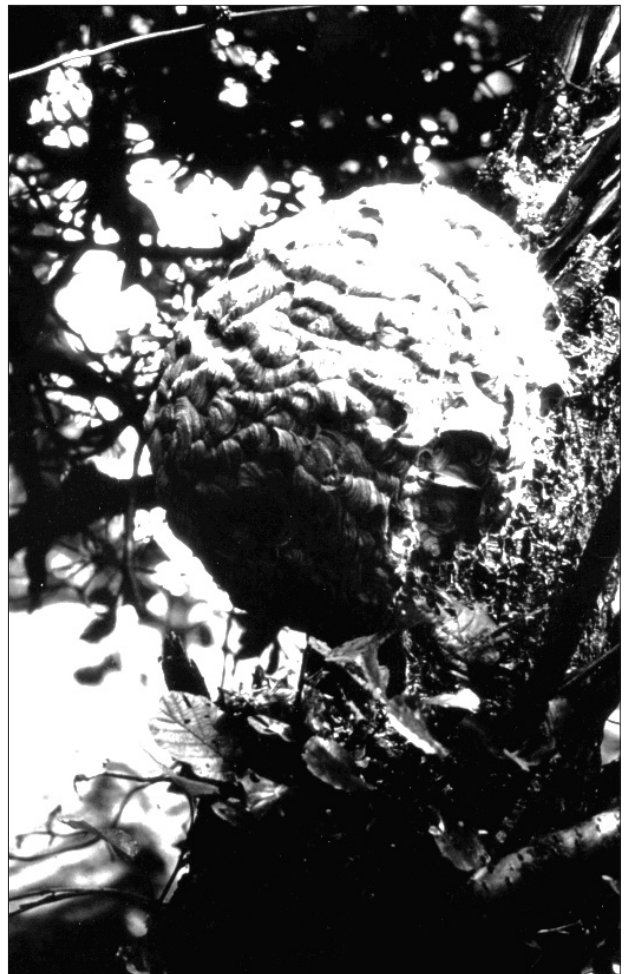


Gemeine (= Gewöhnliche) Wespe



Deutsche Wespe

Auffallend bei der Gemeinen Wespe ist die ankerförmige Zeichnung auf dem Kopfschild, während die Deutsche Wespe hier ein bis drei Punkte aufweist.



Kleine, kugelförmige, frei in Gebüsch oder Gebäuden hängende Nester sind ein sicheres Indiz für friedfertige Wespenvölker. Wer zu solchen Nestern einen gebührenden Abstand von ca. 3 m einhält, wird von den Tieren nicht belästigt.

Wespen am Nestbau unterscheiden

Nester in dunklen Hohlräumen im Boden, vereinzelt auch im Haus	Nester freihängend, vorwiegend in Gebüsch und Kräutern	Nester freihängend, vorwiegend in und an Gebäuden	Nester in Grobhöhlen (in Gebäuden, Baumstämmen)
1. Deutsche Wespe (<i>Paravespula germanica</i>) 2. Gemeine (= Gewöhnliche) Wespe (<i>Paravespula vulgaris</i>) 3. Rote Wespe (<i>Paravespula rufa</i>)	4. Mittlere Wespe (<i>Dolichovespula media</i>) 5. Norwegische Wespe (<i>Dolichovespula norwegica</i>) 6. Waldwespe (<i>Dolichovespula sylvestris</i>) 7. Heide-Feldwespe (<i>Polistes nimpha</i>) 8. Berg-Feldwespe (<i>Polistes biglumis</i>)	9. Sächsische Wespe oder Dachwespe (<i>Dolichovespula saxonica</i>) 10. Gallische Feldwespe (<i>Polistes gallicus</i>)	11. Hornisse (<i>Vespa crabro</i>)
Rote Wespe nur gelegentlich in Siedlungen, harmlos. Deutsche Wespe und Gemeine Wespe nur im Notfall bekämpfen.	Alle Arten völlig harmlos - keine Bekämpfung!	Harmlose und friedfertige Tiere - keine Bekämpfung!	Friedfertige und geschützte Art - keine Bekämpfung!

Das Bild von Wespen als immerwährende Zuckerschlecker ist völlig falsch. Als Blütenbesucher und Insektenfresser leisten sie Landwirten und Hobbygärtnern wichtige Dienste. Am Haus und im Garten fangen sie große Mengen von Fliegen und anderen für uns mitunter lästigen Insekten.

Nur in einer relativ kurzen Zeit bis zu ihrem Tode können Wespen lästig werden. Dabei handelt es sich ausschließlich um zwei Arten - die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe -, die ausgesprochen starke Völker von 3000 bis 5000 Tieren bilden können.

Hilfe, ein Wespennest!

Befindet sich ein Wespennest in unmittelbarer Hausnähe oder an anderen, häufig begangenen Stellen von Hof oder Garten, lässt sich durch Beachtung einfacher Verhaltensregeln und Hilfsmittel die kurze Zeit bis zum Ende des Wespenvolkes meist ohne schmerzliche Erlebnisse überstehen:

- ◆ Im Abstand von 2 - 3 m vom Nest heftige Bewegungen und Bodenerschütterungen (z.B. Rasenmähen) vermeiden, in dieser Zone die Flugbahn nicht verstellen.
- ◆ Kleinkinder durch niedrige Absperrungen vom Nestbereich fernhalten.
- ◆ Nicht mit Gegenständen in möglichen Einfluglöchern stochern, keine Wasserschläuche auf Wespennester richten. Keinesfalls Insektenschutzmittel einsetzen.
- ◆ Tiere im Nestbereich nicht anatmen.
- ◆ In der Nähe von Häusern und Sitzplätzen evtl. Wespen durch Bretter oder Tücher so zu ihrem Einflugloch lenken, dass unliebsame Begegnungen vermieden werden.
- ◆ Mögliche Einschupflöcher vorbeugend abdichten.

Im Notfall: Fachgerechte Bekämpfung

Handelt es sich offenbar um einen Notfall, und ein Nest muss beseitigt werden, sollte wie folgt vorgegangen werden:

Bei der Landschaftsbehörde (bei der Kreisverwaltung oder der kreisfreien Stadt) oder einer Umweltberatung Informationen einholen. Evtl. ist eine Umsiedlung möglich. Oder es kann sich um das Nest einer geschützten Art handeln (z.B. einer Hornisse). Für die Beseitigung solcher Nester muss eine Ausnahmegenehmigung der Unteren Landschaftsbehörde eingeholt werden.

Ist Bekämpfung unvermeidlich, ist im privaten Bereich ein fachlich ausgebildeter Insektenbekämpfer in Anspruch zu nehmen. Adressen finden sich im Branchenbuch. Die Kosten sind vom Auftraggeber zu tragen. Die oftmals unnötigerweise mit Anfragen belästigte Feuerwehr ist zwar technisch in der Lage, Wespennester fachgerecht zu entfernen, wird aber nur in absoluten Notfällen im öffentlichen Bereich (z.B. in Kindergärten) tätig.

Keinesfalls darf der Laie selbst gegen die wehrhaften Insekten vorgehen. Durch unsachgemäße chemische Wespenbekämpfung können gefährliche Abwehrreaktionen der Tiere ausgelöst sowie Umweltbelastungen mit Giften verursacht werden.

Meist kann durch einfache Maßnahmen der Gefahrenabwehr die Vernichtung eines Wespennestes vermieden werden. Nur in begründeten Notfällen werden Nester lästiger Wespenarten - ausschließlich durch geschultes Fachpersonal - bekämpft.

Rechtsschutz auch für „Störenfriede“!

Seit langer Zeit sind Wespen als Plagegeister und Lästlinge ein Opfer von Vernichtungsaktionen. Dass auch lästige Tiere aus ethischen Gründen ein Lebensrecht genießen, aus ökologischen Gründen schützenswert sind und aus rechtlichen Gründen nur im Notfall bekämpft werden dürfen, wird häufig nicht bedacht.

Wespen genießen wie alle anderen wildlebenden Tierarten den Schutz des Bundesstierschutzgesetzes (§ 1) sowie des Landschaftsgesetzes Nordrhein-Westfalen. Nach § 62 Landschaftsgesetz NRW ist es eindeutig verboten, „wildlebende Tiere mutwillig zu beunruhigen, ohne vernünftigen Grund zu fangen, zu verletzen oder zu töten“. Dies gilt für alle Wespenarten. Einzelne Arten wie die Hornisse sind durch Aufnahme in die Artenschutzverordnung „besonders geschützt“.

Besonders schutzbedürftig sind auch die gefährdeten Arten. Neben vielen einzeln lebenden Wespenarten mussten auch schon einige sozial lebende Faltenwespen wie die Mittlere Wespe, die Feldwespen sowie die Hornisse in die Rote Liste der gefährdeten Arten aufgenommen werden.

Toleranz, Vorsicht und Rücksichtnahme schonen Wespen

Wespen müssen mit sehr vielen Vorurteilen kämpfen. Von Natur aus sind sie nicht aggressiv und stechwütig. Instinktiv verteidigen sie sich bzw. besonders ihren Nachwuchs notfalls auch mit dem Stachel. Auch wenn die Toleranz gegenüber Wespen manchmal - meist nur wenige Wochen im Jahr - stärker auf die Probe gestellt wird, sollten wir uns den Tieren gegenüber unbefangener und vor allem richtiger verhalten.



Morsches Holz wird von Wespen gern abgebissen und für den Bau ihrer kunstvollen Papiernester verwendet.

Rücksichtnahme im Nestbereich, Vorsicht bei der Beobachtung ihrer interessanten Lebensweise, einfach Vorichtsmaßnahmen bei Aufenthalt im Freien und vorbeugender Schutz im Haus- und Hofbereich schonen Wespenleben und ermöglichen meist ein friedliches Nebeneinander.

Ein überaus erfolgreiches Wespenjahr sollte nicht falsche Stimmungen schüren. Fast immer reguliert sich das Leben selbst. Die lebhaften, optisch auffallenden Jäger sollten bereits von Kindern beobachtet werden. Für Kinder besonders beeindruckend ist die bewundernswürdige Fähigkeit der Wespen, aus alten Holzmaterialien zartwandige Papiernester zu bauen. Wer einmal ein solches, von den Tieren verlassenes Kunstgebilde genauer betrachtet, dem eröffnet sich vielleicht ein anderer Blick auf die beeindruckende Lebensweise der Wespen. Schon junge Menschen sollten diesen interessanten und nützlichen, aber auch wehrhaften und mitunter lästigen Tieren von früh an respektvoll und vorsichtig, aber auch vorurteilsfrei und friedfertig begegnen.

Literatur:

WITT, B.: Wespen - Beobachten, Bestimmen
Naturbuch-Verlag, Augsburg 1998.

ZAHRADNIK, Jiri: Bienen, Wespen, Ameisen. Die Hautflügler Mitteleuropas, Stuttgart: Franckh, 1985 (Kosmos-Naturführer).

Mit Hornissen leben? Anregungen zum Umgang mit einem zu Unrecht verfolgten Tier. Informationsblatt Der Naturtipp Nr. 1, Hrsg. und Bezug: NUA

Ansprechpartner bei Wespenproblemen:

Untere Landschaftsbehörde bei der Kreisverwaltung oder der kreisfreien Stadt
Kommunale Umweltberatung

Herausgeber:

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen
Tel. 02361/305-0, Fax 02361/305-340
E-Mail: poststelle@nua.nrw.de
Internet: www.nua.nrw.de

Die NUA ist eingerichtet bei der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF).

Text: Dr. Gerhard Laukötter, Adalbert Niemeyer-Lüllwitz
Fotos: Rolf Behlert

Zeichnungen: Grafik-Werkstatt Fuhlrott, Essen

2. Auflage, Recklinghausen 2002

Die Informationsblätter der NUA können einzeln kostenlos angefordert werden. Um die Verbreitung zu fördern, bitten wir Institutionen, Verbände und Umweltgruppen um Vervielfältigung bzw. Nachdruck (sofern z.B. ein Logo hinzugefügt wird, bitte vorher einen Entwurf zusenden).

Nachdruck erwünscht - Belegexemplar erbeten